

## **Predigtreihe „Mein Name ist ...“ (II)**

**Pastor Andreas Fehler**

Predigtthema: Mein Name ist Jahwe, ich bin, der ich bin!

Predigttext: 2. Mose 3

### **Offenbarung – wenn Gott sich „outet“**

Der natürliche Mensch hat aufgrund der Sünde keine Gotteserkenntnis, keine Beziehung zu Gott. Wenn Gott sich offenbart, wenn er uns seinen Namen nennt, dann lernen wir nicht nur den Namen, sondern Gott selbst kennen. Unsere Beziehung zu Gott geht immer unbedingt von Gott aus.

Weil der Name im jüdischen Denken alles andere „Schall und Rauch“ ist, sondern für die gesamte Person steht, stellt Gott sich selbst, einen Aspekt von sich, vor. Deshalb hat Gott auch mehrere Namen.

Kenne ich den Namen meines Gegenübers kann ich ihn mit Namen ansprechen, ich kann eine Beziehung aufbauen. Ich kann den Namen allerdings auch missbrauchen. Deshalb gehört zur jeder Gottesoffenbarung das Verbot, diese für eigene Zwecke zu missbrauchen (2. Mose 20,7).

### **Die Geschichte des Gottesnamens Jahwe**

Weil Gott den Missbrauch des Namens verboten hatte und die Juden vermeiden wollten, dieses Gebot zu übertreten haben sie bei den knapp 7000 Stellen im AT anstatt „Jahwe“ „Adonai“ (mein Herr) gelesen. Dies erklärt auch, warum in der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des AT, entstanden im 2. Jh. vor Christus Jahwe mit „Kyrios“ übersetzt wurde. Kyrios ist der Herr. Damit deutlich wird, dass es nicht um den Herrn im Gegensatz zu Dame geht, hat Luther bei seiner Übersetzung die Buchstaben großgeschrieben (HERR).

### **Ich bin der „Ich-bin-da“**

Folgt man dem hebräischen Text, so kann folgendermaßen übersetzen:

„Ich werde sein, der ich sein werde.“

„Ich werde da sein, als der ich da sein werde.“ (M. Buber)

„Ich werde (für euch) da sein“ (G. v. Rad)

Der Textzusammenhang zeigt uns fünf Aspekte des Namens:

#### **1. Gott ist der unfassbar!**

Gott gibt sein letztes Geheimnis nicht preis. Die Antwort Gottes ist die klare Absage an alle, die meinen Gott in den Griff zu bekommen.

Nach antiker Vorstellung hat derjenige, der den Namen eines anderen kennt, Macht über ihn.

Im Namen Gottes schwingt die souveräne Freiheit Gottes mit. Gott schiebt allen, die ihn beschwören wollen, einen Riegel vor. Gott bleibt auch da, wo er sich offenbart, der Freie.

#### **2. Gott ist gegenwärtig!**

Auf die erste Rückfrage des Mose bzgl. seiner Berufung sagt Gott ihm zu: „Ich werde mit Dir sein!“ (2. Mose 3,12) Wenn die Israeliten in Ägypten nachfragen, soll Mose sagen: „Ich werde für euch da sein!“ (2. Mose 3,14)

Gott ist gegenwärtig, er ist mit jedem, der in Not ist. Gott identifiziert sich mit dem Menschen, der selbst- oder fremdverschuldet gefangen ist. Weil Gott da ist, hat die Sünde nicht das letzte Wort.

### 3. Gott ist beständig!

Das Wesen Gottes ist nicht dadurch gekennzeichnet, dass er ist. Nein er ist so, wie er ist. Er ist treu. Er bleibt sich selbst der Gleiche. Der Gott, der Mose beruft, ist kein fremder Gott. Er ist der Gott der Väter (2. Mose 3,13.15). Der Name war den Menschen von Anfang an bekannt (1. Mose 4,26). Evtl. hatte das Volk Gottes den Namen vergessen. Jetzt erkennt Mose Jahwe wieder.

### 4. Gott hat Zukunft!

Gott spricht von der Zukunft. „Ich werde sein“. Im Midrasch Exodus heißt es: „Ich bin, der ich war! Ich bin jetzt! Und ich bin in Zukunft!“

Damit wird deutlich, dass Gott nicht nur der Herr der Vergangenheit ist, dass er nicht nur gegenwärtig ist, sondern in sich auch die Zukunft vereint. Zukunft bedeutet für die Israeliten in Ägypten: Gott wird uns retten.

Das atmet schon etwas von dem Bekenntnis des Johannes (Offenbarung 1,4.8):

### 5. Gott hört zu!

Indem Gott seinen Namen nennt, wird er für die Menschen ansprechbar (2. Mose 3,15). Gott ansprechen, das ist Gebet. Gebet bedeutet, Gott hört zu, Beziehung ist möglich.

## Ideen zur Weiterarbeit

### Für Erwachsene:

- Achte diese Woche besonders darauf, wo Gott sich dir zeigt. Wie begegnet er dir? Finde jeden Tag einen Begriff, um ihn und die Begegnung mit ihm zu beschreiben.
- Gott ist immer bei dir. Mach dir das deutlich, indem du an einem zentralen Platz in deiner Wohnung eine Kerze aufstellst. Nimm dir jeden Tag 5 Minuten Zeit der Stille vor Gott, zünde die Kerze an und sei bewusst in Gottes Gegenwart.

### Für Familien:

- Lest zusammen die Geschichte vom brennenden Dornbusch aus einer Kinderbibel oder hört sie euch in einer Hörbibel an (z.B. über spotify "Die Gott-hat-dich-lieb-Bibel"). Unterhaltet euch darüber.
- Ist euch Gott schon mal auf irgendeine Weise begegnet? Erzählt einander davon. Wie war Gott in diesem Moment für euch?
- Gestaltet als Familienbild einen brennenden Dornbusch: Malt auf einem großen Blatt Papier einen Busch. Dann reißt aus rotem und gelbem Pergamentpapier Flammen aus und klebt sie auf, jeden Tag ein paar mehr. Schreibt auf die Flammen, wie ihr Gott am jeweiligen Tag erlebt habt. Wie kann man merken, dass Gott da ist?
- Als Zeichen dafür, dass Gott uns immer nah ist, zündet gemeinsam eine Kerze an. Haltet euch an den Händen, werdet ganz still und dankt Gott dafür, dass er immer bei uns ist.